

Abt. Dessau A 9a Id Nr. 5 (s. 300320 I): „Die Leidtsehlige“; FB Gotha: Chart B 831ba (1), S. 9: „36. Leütseilige [...] 5 Sept. 1626.“; Chart. B 831b, Bl. 34r: „1628. 8 Janu. 36. [...] *Die leutselige umb iederman* hat zum gemähle den Herren Christum, wie die Kinder zu ihm theils gelauffen, theils auf stecken geritten, theils von den Müttern getragen, kommen, so wohl Mägdlein, als Knäblein, groß- und kleine, wohlbekleidet oder nakkend, welche er zu sich nimmt, küsst, und die darzu saursehenden jünger (welche die kinder gleichsam schelten) mit der hand stillt. Marc. 10, vers 13. (NB sollen so viel kinder, als diese Herzogin hat, gemahlet werden Zum beyspiele die weiber zu Bethlehem. Ruth. 4 vers 14.)“ A. a. O., Bl. 43v: „Die leütseelige“; ebd., 50v: „leidselig“; ebd. 53v: „Leütseilig“. Chart. B 831b (1), Bl. 6r: „Die *Leidsehlige gegen Jedermann*, hat die Historia von Christo, laßet die kindtlein zue mier kommen, Marc: 10. vers. 13. 14. ex. an der Elisabeth, wie Sie Mariam die Mutter Gottes empfangen Luc. 2.“ Chart. B 831b (2), Bl. 6v: „Die Leidtseilige – gegen Jederman [...]“. Vgl. auch Beil. I u. „Zu den Abbildungen“, S. 103. – Die wechselnde Schreibweise des Gesellschaftsnamens Anna Sabinas (Die Leutselige/ Leidselige) wird durch den vorliegenden Brief im Sinne der ersten Namensform entschieden, welcher zudem die zweite Namensform als die ältere zu qualifizieren erlaubt. Es bleibt jedoch der Umstand, daß Hzn. Anna Sabina im vorliegenden Brief „leudtsellig“ assoziativ mit ‚leidselig‘ verknüpft. Das Impresengemälde mit Jesus und den Kindern nach dem berühmten Motiv Mk. 10. 13–16 verweist hingegen klar auf die Bedeutung von ‚leutselig‘ in dem in Beilage I dokumentierten Sinne von freundlich, sich verbindend. Vgl. *Stieler*, 1992 „Leutselig/ comis, clemens, humanus.“; *DW* VI, 850 (2). – Anna Sophia wird ihrem Brief an die Herzogin außer deren Imprese (vgl. Abb. S. 235) vielleicht auch die in Beilage I zitierten Verse des Gesellschaftsbuchs geschickt haben. Eine andere Form von ‚Gesellschaft‘ (z. B. Kleinode u. Medaillen nach Art zeitgenössischer Orden; vgl. Gesellschaftspfennig der FG) war in der Tugendlichen Gesellschaft nicht gebräuchlich. – 8 Roderich/ Rodrigo (\*19. 10. 1618, † 19. 11. 1651 in schwed. Kriegsdiensten); Juliana Felicitas (19. 12. 1619 – 3. 1. 1661), heiratete 1640 Bf. Hans v. Lübeck, Hz. v. Schleswig-Holstein (FG 286); Sylvius Nimrod (2. 5. 1622 – 26. 4. 1664), begründete die Linie Württemberg-Oels, Vater der Herzöge Sylvius Friedrich (FG 872; 1677) und Julius Siegmund (FG 887; 1679); Floriana Ernest(in)a (8. 5. 1623 – 6. 12. 1672), heiratete 1657 Gf. Friedrich Kraft v. Hohenlohe-Pfedelbach (1623 – 1681); Faustina Mariana (2. 8. 1624 – 16. 5. 1679). Der undeutlich geschriebene Aufenthaltsort Pz. Roderichs war wohl nicht die Universität Leiden (keine Eintragung in *Mat. Leiden*), sondern das Schloß Hz. Friedrich Achilles' v. Württemberg (1591–1630) zu Neustadt am Kocher, das auch Neu(en)stadt an der großen Linde genannt wurde. Vgl. *Lexikon Geographie*, 909. Friedrich Achilles war als Bruder der Herzöge Johann Friedrich, Ludwig Friedrich und Julius Friedrich der Oheim der Kinder. – 9 Unbekannt. Vielleicht handelt es sich bei dem Genannten um jenen Magister Johann Michel, der 1622 von Greiselbach nach Weiltungen geflohen war, um der bayerischen Rekrutierung zu entgehen, und 1624 von Hz. Julius Friedrich die Pfarrei Veitweiler erhielt; Pfarrer in Weiltungen war von 1621 bis 1639 Magister Gottfried Curbin; über den fraglichen Pfarrer in Brenz wissen wir nichts. Vgl. G. Braun: Markt Weiltungen an der Wörnitz. Eine lokalgeschichtliche Studie. Ansbach 1909, 65f., 78. – 10 Manfred (5. 6. 1626 – 15. 5. 1662); Julius Peregrinatus (5. 9. 1627 – 22. 10. 1645); Sueno Martialis Edenuulf (1. 1. 1629 – 9. 5. 1656, starb in schwed. Kriegsdiensten in Thorn; FG 639; 1655). – 11 D. h., welcher Präzeptor für den Unterricht der kleinen Schar geeignet ist. Obgleich auch Mädchen fürstlichen Standes in die – im Vergleich zur Fruchtbringenden Gesellschaft – kleine Tugendliche Gesellschaft (gleichzeitig nicht mehr als 73 Mitglieder) aufgenommen wurden, dachte Hzn. Anna Sabina hier wohl nicht an eine Mitgliedschaft ihrer Töchter. – 12 Der Didacticus Wolfgang Ratke (Ratichius) (s. 180000 K 6 u. ö.), nach dessen Lehrweise der gewünschte Lehrer die Kinder Hzn. Anna Sabinas u. a. in Sprachen unterrichten sollte. Am 29. 9. [1628] teilte Hzn. Anna Sabina Gfn. Anna Sophia mit, die Witwe des gerade verstorbe-